

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"  
Michael Becker, Pfarrer  
Kassel

22.04.2010

## Manchmal geht Gott ins Kino

Manchmal geht Gott ins Kino. Doch, das glaube ich. Dann verbirgt er sich in einer Szene oder in einem Dialog. Zum Beispiel in dem Film „Besser geht's nicht“ mit Jack Nicholson (Geburtstag am 22. April 1936). Da gibt es einen Nachbarn, der ist Maler. Eines Tages bestellt sich der Maler ein Modell in seine Stube. Dann probieren sie aus, wie das beste Licht fällt und was die beste Haltung ist. Plötzlich sagt der Maler: „Halt, bleiben Sie genau so. Nicht mehr bewegen.“ Und fängt sofort an zu zeichnen. Dabei sagt er vor sich hin: „Wenn man einen anderen Menschen lange genug ansieht, dann entdeckt man seine Menschlichkeit.“

Der Satz klingt, als wäre Gott ins Kino gegangen, so schön ist er. Als wollte Gott sagen: Manchmal ist das leicht mit der Liebe, der Zuneigung, der Herzenswärme. Schau doch einfach länger hin; hör einfach etwas mehr zu; kriech dem anderen mal ein wenig ins Herz – dann entdeckst du seine Menschlichkeit. Natürlich stößt uns an Menschen vieles ab, finden wir Kleidung oder Frisur oder Benehmen unanständig oder böse und wenden uns nur zu gerne schnell ab. Das ist so. Aber das muss ja nicht immer so bleiben.

Manchmal sitze ich im Bus oder im Kaffeehaus und sehe einen anderen, der mich eher stört und keineswegs anzieht. Seltsame Frisur, denke ich, oder: Was für ärmliche Kleidung; wird wenig Geld haben. Oder ich denke: Ob der seine Sinne noch bei einander hat? Wenn ich dann länger hinschaue, kommt manchmal der Moment, da ich muss einfach denken: Dieser Mensch da, der seltsame oder verstörte oder verlorene, dieser Mensch da – das könnte doch ich sein. Ein kleiner Dreh an der Wirklichkeit; ein Schub, der mich aus der Bahn wirft; ein winziger Schritt neben der Spur; eine leichte Verschiebung der Gnade – und ich wäre der andere mit seiner Verstörung und Seltsamkeit. Da ist sie dann – die Entdeckung der Menschlichkeit: Dass ich mir vorstellen kann, der andere zu sein oder die andere. Und mein etwas überheblicher Blick mitfühlend wird. Danke Gott, dass du manchmal ins Kino gehst und mir erzählst, wie leicht Liebe auch sein kann.